

Arie.

O du, die mir einst Hilfe gab,
Nimm dies Geschenk, o nimm es wieder, Diana,
Zu dir fleh' ich, lass sinken mich in's Grab!
Gib jenseit dieses Grabes
Mich meinem Bruder wieder! —
Weh mir, der Tod nur rettet mich!
Sonst hoff' ich keinen andern Retter,
Denn wider mich empörten sich mein Volk,
Mein Vater und die Götter!
O du, die mir einst Hilfe gab,
Nimm dies Geschenk, o nimm es wieder, Diana,
Zu dir fleh' ich, lass sinken mich in's Grab!



ZWEITER THEIL.

Concert für Violine mit Begleitung des Streichorchesters (A moll) von
JOHANN SEBASTIAN BACH (mit Cadenz von Joseph Hellmesberger),
vorgetragen von Herrn *Brodsky*.

I. Allegro. — II. Andante. — III. Allegro assai.

Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräulein *Hiedler*.

a) Liebesbotschaft von FR. SCHUBERT.

Rauschendes Bächlein, so silbern und hell, Wann sie am Ufer in Träume versenkt,
Eilst zur Geliebten so nunter und schnell; Meiner gedenkend das Köpfchen hängt,
Ach, trautes Bächlein, mein Bote sei du, Tröste die Süsse mit freundlichem Blick;
Bringe die Grüsse des Fernen ihr zu. Denn der Geliebte kehrt bald zurück.

All' ihre Blumen im Garten gepflegt, Neigt sich die Sonne mit röthlichem Schein,
Die sie so lieblich am Busen trägt, Wiege das Liebchen in Schlummer ein,
Und ihre Rosen in purpurner Gluth, Rausche sie murmelnd in süsse Ruh,
Bächlein, erquicke mit kühlender Fluth. Flüst're ihr Träume der Liebe zu.

Ludwig Rellstab.

b) Geheimes von FRANZ SCHUBERT.

Über meines Liebchens Äugeln Denn es heisst: Ich liebe diesen,
Steh'n verwundert alle Leute; Und nicht etwa den und jenen.
Ich, der Wissende, dagegen Lasset nur, ihr guten Leute,
Weiss recht gut, was das bedeute. Euer Wundern, euer Sehnen.

Ja, mit ungeheuren Mächten
Blicket sie wohl in die Runde,
Doch sie sucht nur zu verkünden
Ihm die nächste süsse Stunde.

Goethe.